

So muss es gewesen sein / Deve ter sido assim

Epistemisches *müssen* und seine Übersetzungsmöglichkeiten ins Portugiesische

Maria António Hörster, Francisca Athayde, Judite Carecho
Universidade de Coimbra

Im Rahmen eines umfangreichen Projekts zu Übersetzungsmöglichkeiten der deutschen Modalverben ins Portugiesische – und nachdem wir schon den Fall *sollen* behandelt haben (siehe Hörster/Athayde/Carecho 2011) – stellen wir in dieser Studie einige wesentliche Ergebnisse unserer Untersuchung bezüglich des Modalverbs *müssen* dar. Ziel unserer Arbeit war nicht die semantische und pragmatische Beschreibung der einzelnen Modalverben, ein Thema, das immer wieder im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Diskussion steht¹. Vielmehr war es unsere Absicht, einen Beitrag zur zweisprachigen Lexikografie, zur Fremdsprachendidaktik und vor allem zur Übersetzungsdidaktik zu leisten.

Wer sich mit dem Bereich Modalverben als Ausdrucksmittel der Modalität befasst, muss bekanntlich mit großen Schwierigkeiten rechnen, die aus der polyfunktionalen Semantik dieser Verben folgen². Um dieser Komplexität Rechnung zu tragen, haben wir einen Korpus zusammengestellt, der aus zeitgenössischen deutschsprachigen literarischen Texten und deren portugiesischen Übersetzungen sowie aus pragmatischen Texten (EU-Dokumenten) in deutscher und portugiesischer Fassung

¹ Zum Modalverb *müssen* siehe z.B. Zifonun *et al.* (1997, 1888ff), Duden (2005, 563f) und in einer kontrastiven Perspektive Kanala (2006) und Droessiger (2009) u. a. Mit den portugiesischen Modalverben befassen sich z.B. Oliveira (1988), Oliveira (2000), Campos (1997) und Johnen (2003).

² Vgl. z.B. Abraham (2003), Hundt (2003) und Maché (2009).

besteht³. Diese Arbeitsgrundlage weist mehrere Vorteile auf: erstens erscheinen die Modalverben immer im Rahmen eines Kontexts, der für das Erkennen und die Abgrenzung der verschiedenen Bedeutungsnuancen dieser Verben unentbehrlich ist; zweitens enthalten literarische Texte oft Dialogpartien, die dem mündlichen Sprachgebrauch nahe stehen (Kanala 2006, 54);⁴ drittens, anders als selbstkonstruierte Beispiele, die in der Regel nur die typischen und leicht einzuordnenden Verwendungen der Modalverben in Betracht ziehen und dabei problematischere Fälle nicht berücksichtigen, bieten diese authentischen Texte eine breitere Palette an Bedeutungsnuancen. Die Authentizität des Materials sorgt also für Vielfalt und Wirklichkeitsnähe, aber auch für Komplexität⁵.

Sehen wir uns nun folgende Beispiele an:⁶

- (1) Damals war es, ja: damals **muß** es gewesen sein, daß diese Träume begannen, in denen Aineias mir erschien (...). (Kass, 40)

Foi nessa altura, sim, **deve ter sido** por essa altura que começaram aqueles sonhos em que Eneias me aparecia (...). (Cass, 48)

- (2a) Wird ein solcher Antrag angenommen, so **müssen** die Mitglieder der Kommission geschlossen ihr Amt niederlegen, und der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik **muss** sein im Rahmen der Kommission ausgeübtes Amt niederlegen. (VL, Artikel 9d)

Caso tal moção seja adoptada, os membros da Comissão **devem demitir-se** colectivamente das suas funções e o Alto Representante da União para os Negócios Estrangeiros e a Política de Segurança **deve demitir-se** das funções que exerce na Comissão. (TL, Artigo 9.º D)

³ Die von uns bearbeiteten literarischen und pragmatischen Originaltexte und deren portugiesische Übersetzungen bzw. Versionen werden samt der in unserem Text benutzten Sigeln in der Bibliografie aufgelistet.

⁴ Da, wie Kanala (2006, 55) beobachtet, das Vorkommen der Modalverben textsortenspezifisch sein kann, haben wir uns nicht nur auf belletristische Texte beschränkt. Dabei zeigen sich diese Texte jedoch als besonders ergiebig, da an ihnen die Sprechereinstellung, hauptsächlich bei wörtlicher Rede, klar abzulesen ist. Das trifft vor allem für die epistemische Lesart des Modalverbs *müssen* zu.

⁵ Dabei erweist sich als eventueller Nachteil die Möglichkeit, dass nicht alle Bedeutungsnuancen vertreten sind.

⁶ Unsere Kommentare zum Belegmaterial beziehen sich ausschließlich auf die Übersetzung des Modalverbs.

- (2b) Er versuchte ihr beizubringen, was er unter Ordnung verstand, pedantisch aufgeräumte Schränke und einen sauberen Kocher. (...) »Es **muß** nach Linnen riechen, frischem Linnen« (hoh909-911)
 Procurou ensinar-lhe o que era ordem, armários meticulosamente arrumados e um fogão limpo. (...) «**Tem de cheirar** a roupa branca, fresquinha»
- (2c) (...) nirgends stand ein Wort davon. Und ich **musste** es doch genau wissen, wenn ich weiterschreiben wollte. (Emil, 8-9)
 (...) não encontrei em parte alguma a informação desejada. E, no entanto, para continuar o meu livro **era-me** absolutamente **necessário** [sic] uma certeza sobre este ponto: uma certeza de extrema precisão. (Emílio, 6)
- (2d) Nachts um ein Uhr hatte sie plötzlich Lust, sich einen Salat zu machen (...):
 »Sauerei – die Flasche ist wieder leer, und ich **muß**, ich **muß** einen Salat haben.» (hoh 368,1)
 À noite, por volta da uma hora, assaltava-a o desejo repentino de fazer uma salada (...): «Mas que chatice, a garrafa está outra vez vazia e eu **tenho, tenho de comer** uma salada.»
- (2e) Ihr Licht fiel auf sein Gesicht, so daß er die Augen wieder schließen mußte; (G 2)
 A claridade acertou-lhe no rosto e **foi forçado a fechar** os olhos novamente;

Wie die angeführten Beispiele verdeutlichen, stehen wir vor unterschiedlichen und voneinander abgrenzbaren Lesarten desselben Modalverbs: auf der einen Seite die epistemische Dimension, die sich auf Annahmen des Sprechers hinsichtlich der **Wahrscheinlichkeit** des bezeichneten Sachverhalts bezieht (wie bei Bsp. (1)); alle Belege unter (2) dagegen gehören zu einer nicht-epistemischen Dimension des Modalverbs, d.h. sie drücken keine Einstellung des Sprechers zum Wahrheitsgehalt der Aussage aus, sondern eine **Notwendigkeit**, die verschiedene Ursachen haben kann:

- a) Diese Notwendigkeit kann aus einer gesetzlichen Bestimmung folgen, wie bei dem juristischen Text unter (2a), der eine **normative** Verwendungsweise von *müssen* darstellt.
- b) Die Notwendigkeit kann sich aber auch aus sozialen **Normen** ergeben, wie bei Beispiel (2b). Der Kontext weist klar in diese Richtung, indem er eine sozial festgelegte

Dimension von „Ordnung“ verbalisiert (*Er versuchte ihr beizubringen, was er unter Ordnung verstand/ Procurou ensinar-lhe o que era ordem*).

c) Diese Notwendigkeit kann sich ebenfalls auf zu erreichende Ziele beziehen, wie bei Beispiel (2c), wo uns eine **teleologische** Verwendungsweise von *müssen* begegnet (*wenn ich weiterschreiben wollte / para continuar o meu livro*). Auch hier wird das *Telos* durch den Textzusammenhang ersichtlich.

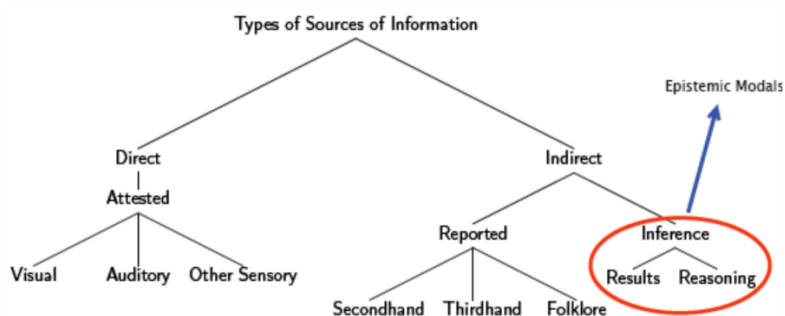
d) Eine vierte mögliche Ursache für die von *müssen* ausgedrückte Notwendigkeit sind die Wünsche und der Wille des Sprechers oder anderer Personen, wie bei Beleg (2d), der die **volitive** Lesart des Verbs illustriert (*hatte sie plötzlich Lust / assaltava-a o desejo*). Das im Text vorkommende Nomen „Lust“ ist ein eindeutiges Signal für Volition.

e) Die von *müssen* vermittelte Notwendigkeit kann aber auch aus Eigenschaften der jeweiligen Situation herrühren, die aus der Sicht des Sprechers dem Betroffenen keine Alternativen lassen, wie bei Beleg (2e) zu erkennen ist (*Ihr Licht fiel auf sein Gesicht, so daß er die Augen wieder schließen mußte / A claridade acertou-lhe no rosto e foi forçado a fechar os olhos novamente*). Diese Verwendungsart von *müssen* wird von Zifonun *et al.* (1997, 1883) als **circumstantiell** bezeichnet.

Angesichts der Reichweite und des Umfangs der Materie sahen wir uns gezwungen, uns auf die epistemische Lesart des Verbs und dessen portugiesische Übersetzungen zu beschränken. In seiner epistemischen Dimension (Griech. *episteme* ἐπιστήμη ‘Wissen’) drückt *müssen*, wie schon erwähnt, eine Einschätzung des Sprechers über den Wahrheitsgehalt seiner eigenen Aussage aus. Zu dieser Wertung gelangt er auf Grund seines gesamten Wissens, das er aus verschiedenen Quellen schöpft: sein Weltwissen, insbesondere das stereotypische Wissen über den normalen, vorhersehbaren Ablauf eines Geschehens (Zifonun *et al.* 1997, 1882), seine Wahrnehmung der jeweiligen Situation und gegebenenfalls Informationen anderer Herkunft. In diesem Sinne markiert epistemisches *müssen*⁷ Evidentialität als Dimension

⁷ Wie allerdings auch epistemische Verwendungen von *sollen*, *mögen*, *dürfen*, *können* oder *wollen*.

der Sprache, die die Quelle der Information kodiert (Bußmann 1990, 230)⁸. Wie von Fintel und Gillies (2010, 4) betonen "[...] epistemic modals are also evidential markers: they signal that the prejacent was reached through an inference rather than on the basis of direct observation or trustworthy reports. It appears that seen as evidentials epistemic modals are markers of INDIRECT INFERENCE [...]":⁹



Bei epistemischem *müssen* kommt also der Sprecher auf Grund der ihm verfügbaren Daten 'notwendigerweise' zu einer bestimmten Schlussfolgerung. Dadurch lässt sich als semantischer Kern die **Notwendigkeit** identifizieren – welche allerdings den beiden Bedeutungsdimensionen dieses Modalverbs (epistemisch und nicht-epistemisch) gemeinsam ist.

Der epistemische/evidentielle Gebrauch von *müssen* unterscheidet sich von dem des Modalverbs *sollen*:

- (3) Er **soll** »zuerst kichernd, dann hellauf wiehernd« gelacht haben. (ur, 286)
Ele terá «começado por rir à socapa, mas depois às gargalhadas» (ma, 276)
- (4) Damals war es, ja: damals **muß** es gewesen sein, daß diese Träume begannen, in denen Aineias mir erschien (...). (Kass, 40)

⁸ Über das linguistische Phänomen der Evidentialität, vgl. u. a. Abraham (2003), Aikhenvald (2004), de Haan (1999), de Haan (2000), Hundt (2003), Leiss (2009), Maché (2009).

⁹ Bei aller Klarheit dieses Schemas ist es zu bemerken, dass Fintel und Gillies wahrscheinlich von ihrer Erfahrung mit der englischen Sprache ausgehen und die epistemischen Werte von *must* im Sinne haben, weswegen sie die „epistemic modals“ nur mit „Inference“ in Beziehung setzen. Das gilt auch zwar für das deutsche *müssen*, aber das deutsche Modalverbssystem verfügt über Verben, wie *sollen* und *wollen*, die nicht eine Deduktion (inferentielle Evidentialität), sondern ein „Hörensagen“ (quotative Evidentialität) als Informationsquelle signalisieren können. Zur Kodierung der Informationsquelle im Deutschen siehe Bußmann (1999, 230, ‚Evidentialität‘).

Foi nessa altura, sim, **deve ter sido** por essa altura que começaram aqueles sonhos em que Eneias me aparecia. (...) (Cass, 48)

In epistemischer Verwendung signalisiert *sollen*, dass der Inhalt der Sprecheraussage aus **einer externen Quelle** stammt, wobei ein Distanzierungseffekt erzeugt wird (Bsp. (3)); im Fall von *müssen* besteht diese Distanzierung nicht. Hier stehen wir vor einer **Faktizitätsbewertung**, die auf Schlussfolgerungen des Sprechers selbst basiert (Bsp. (4)).

(i) Übersetzung durch *dever*

Die Analyse des gesamten Korpus unter spezieller Berücksichtigung der epistemischen Lesart führt zu einer ersten und grundsätzlichen Feststellung: die Übersetzung durch das portugiesische Modalverb *dever* ist die bei weitem häufigste Lösung (siehe Belege (5), (6) und (7), auf die wir noch eingehen werden):

- (5) »Grüße deine Mutter, wenn du nach Hause kommst. Es **muss** eine sehr liebe Frau sein.« (Emil, 115)

Dá os meus cumprimentos à tua mãe quando voltares para a tua casa. **Deve ser** uma mulher de primeira ordem. (Emílio, 190)

- (6) Er **mußte wohl** schon ins vierte Stockwerk gelangt sein, als er oben eine Tür gehen hörte. (LE 65)

Já **devia ter chegado** ao quarto andar quando ouviu uma porta abrir-se lá em cima.

- (7) So **muß** es gewesen sein. (ur 1000)

Deve ter sido assim.

Von besonderem Interesse für Übersetzer ist die Tatsache, dass dasselbe portugiesische Modalverb *dever* sowohl die epistemische Lesart von *müssen* (Bsp. (5): *deve ser uma mulher de primeira ordem*) als auch nicht-epistemische Lesarten von *sollen* (vor allem die normative) wiedergibt (wie in Bsp. (8)):

- (8) Wer weiß denn hier nicht, daß man nicht töten soll?! (UmiTM 285)
 Quem é que aqui não sabe que não se deve matar?!

Wir kommen jetzt zurück zu den oben angeführten Belegen. Das einleuchtende Beispiel (5) bedarf eigentlich kaum weiterer Kommentare: hier drückt *müssen* eine Schlussfolgerung des Sprechers aufgrund der ihm zur Verfügung stehenden Daten aus. Bei (6) ist die Rolle der Modalpartikel *wohl* hervorzuheben (*Er musste wohl schon ins vierte Stockwerk gelangt sein*): diese Modalpartikel gibt einen zusätzlichen Hinweis darauf, dass es sich hier um eine **Vermutung** handelt. Man merkt, dass in der portugiesischen Übertragung die Modalität durch das Modalverb allein wiedergegeben wird; die Modalpartikel wird nicht eigens übersetzt¹⁰. Diese Entscheidung des Übersetzers erscheint uns gerechtfertigt, da bei diesem Übersetzungspaar sowohl die deutsche als auch die portugiesische Ausdrucksform der Modalität dem normalen Usus der jeweiligen Sprache entspricht.

Die Modalpartikeln sind aber nicht die einzigen Hinweise auf eine epistemische Lesart von *müssen*. Auch bestimmte Verbformen können hierzu sehr hilfreich sein:

- (9) So muß es gewesen sein. (ur 1000)
Deve ter sido assim.
- (10) Er mußte einen Schlag auf den Kopf bekommen haben. (G23)
Devia ter apanhado uma pancada na cabeça.

Die bei Beleg (7) (hier als (9) wiederholt) und bei (10) zu findende deutsche Verbform (*muss gewesen sein, musste bekommen haben*), nämlich «Modalverb + Infinitiv Perfekt», ist ein klares Indiz für den epistemischen Gebrauch von *müssen*. Diesen klaren Hinweis vermitteln die entsprechenden portugiesischen Verbformen nicht. Außerhalb eines Kontextes erlaubt eine Formulierung wie im Bsp. (10) (*devia ter*

¹⁰ Über das Zusammenspiel von *wohl* und *müssen* und deren Übersetzung, siehe unten S. 11 und Fußnoten 17 und 188.

apanhado) zwei Lesarten: eine epistemische (*ich vermutete, dass er einen Schlag bekommen hatte*) aber auch eine nicht-epistemische Lesart, die sowohl normativ sein kann (*auf Grund seines Benehmens hätte er einen Schlag verdient*) als auch volitiv (*ich wünsche es mir / ich wünschte, er hätte einen Schlag bekommen*)¹¹. Es sei zu bemerken, dass die genannte Zweideutigkeit des portugiesischen Verbs *dever* vor allem bei Formen des «Imperfeito» erscheint – *devia* (Bsp. (10)) –, nicht aber im selben Maße bei der Präsensform *deve* (unter (9))¹². Im Gegensatz zur Doppeldeutigkeit der portugiesischen Ausdrucksform *devia ter apanhado* verfügt das Deutsche über zwei konkurrierende Verbformen: *musste einen Schlag bekommen haben* – eine Form, die tendenziell epistemisch interpretiert wird – und die nicht-epistemische Form *hatte einen Schlag bekommen müssen* (Duden 2005, 563; Weinrich 1993, 310ff).

(ii) Übersetzung durch *ter de/ter que*

Neben der Übertragung von *müssen* in epistemischer Verwendung durch das portugiesische Modalverb *dever* war in unserem Korpus auch eine andere anzutreffen, und zwar durch das Modalverb *ter de/ter que*¹³. Durch diese Übersetzungsmöglichkeit, die allerdings in einer mit Abstand geringeren Anzahl von Belegen vorkommt, wird der Wahrscheinlichkeitsgrad des Gesagten vom Sprecher als höher eingeschätzt (Mateus *et*

¹¹ Ähnliches gilt für eine Äußerung wie *Devias ter ouvido o que ela disse a teu respeito*, die sowohl eine epistemische Lesart zulässt (z.B. *Auf Grund deiner Reaktion vermute ich, dass du ihre Worte mitbekommen hast*) als auch nicht-epistemische Interpretationen, sei es volitiver (*Es wäre wünschenswert, dass du ihre Worte mitbekommen hättest*) oder normativer (*Du solltest gehört haben, was sie gesagt hat./ Es wäre ratsam gewesen, du hättest ihren Worten zugehört.*) Prägung.

¹² In der Tat werden Äußerungen mit Präsens+Infinitiv Perfekt (Infinitivo Composto) ohne Kontext als epistemisch interpretiert: *Ele não deve ter comido nada.* (*Ich schätze, dass er nichts gegessen hat*). Es sind jedoch Kontexte denkbar – z.B. *Para poder fazer o exame o paciente não deve ter comido nada nas 8 horas imediatamente anteriores.* (*Um diese ärztliche Untersuchung machen zu können, darf der Patient in den vorhergehenden 8 Stunden keine Nahrung zu sich genommen haben*) –, in denen genau dieselbe Tempusform eine nicht-epistemische (normative/teleologische) Lesart hervorruft (hierzu siehe Campos (1997, 173-175) und Oliveira (1998, 98)).

¹³ Im gegenwärtigen Portugiesisch werden die Formen *ter de* und *ter que* undifferenziert gebraucht (Cunha und Cintra (1984, 459, nota 9); Bechara (1999, 232); Houaiss und Villar (2002, 3495)). Wie die Beispiele (12) und (13) zeigen, greift derselbe Übersetzer zu der einen oder anderen Form, ohne dass semantische Unterschiede zu erkennen wären. Die gewählte Option kann unter Umständen einfach phonetisch begründet sein.

al. 2003, 249). In einigen Fällen weist schon der Ausgangstext durch andere sprachliche Mittel in eben diese Richtung (siehe das Modaladverb *unzweifelhaft* im Beispiel (11)):

(11)(...) so daß unzweifelhaft dahinter noch ein Hof liegen mußte, in den die Sonne ungehindert ihre Strahlen sendete. (LE 16)

(...) de forma que, para lá dela, **tinha de haver sem qualquer dúvida** outro pátio ainda, onde os raios de sol penetrassem livremente.

Komplexer erscheinen uns die Beispiele (12) und (13):

(12) Wie: Kalchas zu den Griechen übergelaufen? Unser hochverehrter Seher, der in die innersten Staatsgeheimnisse eingeweiht war, ein Abtrünniger? – Eben das. – Die Nachricht **mußte falsch sein**. (Kass, 41-42)

Quê? Calcas tinha-se passado para os gregos? O nosso venerável profeta, iniciado nos mais íntimos segredos do Estado, um trânsfuga? – Nem mais nem menos. – A notícia **tinha de ser falsa**. (Cass, 50)

(13) Das hab ich lange nicht begriffen: daß nicht alle sehen konnten, was ich sah. Daß sie die nackte bedeutungslose Gestalt der Ereignisse nicht wahrnahmen. Ich dachte, sie hielten mich zum Narren. Aber sie glaubten sich ja. Das **muß** einen Sinn haben. (Kass, 46)

Isso era uma coisa que eu durante muito tempo não consegui entender: que nem todos pudessem ver aquilo que eu via. Que não se apercebessem da pura forma dos acontecimentos, sem outras implicações: Pensei que me tomavam por louca. Mas eles acreditavam em si. Isto **tem que ter** um sentido. (Cass, 55)

Bei Beispiel (12) erlaubt der Kontext eine epistemische Deutung (*ich schätze, dass die Nachricht falsch ist*). Die Abtrünnigkeit des trojanischen Sehers Calcas war aufgrund seiner bewährten Treue zum Staat kaum zu glauben und die dezidierte Sprechereinschätzung in diesem Sinne wird durch das 'stärkere' Modalverb *ter de* angemessen wiedergegeben. Dieser epistemische Wert scheint uns hier aber, sich mit einer nicht-epistemischen (nämlich volitiven) Lesart zu überlagern: *die Nachricht – schätze ich – ist falsch und sie ist so schrecklich, dass ich wünsche, sie wäre falsch*. Diese Überlagerung wird in der Übersetzung durch die Form *ter de* beibehalten. Auch bei Beleg (12) sichert die Übertragung durch *ter que* sowohl eine epistemische

Interpretation (*Ich vermute, das hat einen Sinn*) als auch eine volitive Lesart (*Es ist mein Wunsch, dass das einen Sinn hat*).

In unserem Korpus fanden sich andere Fälle von Vieldeutigkeit. Beleg (14) (*Du müßtest es wissen/ Devias saber se tenho razão*) ist auch ein Beispiel für die Überlagerung von einem epistemischen Wert (*ich schätze, du weißt, ob ich recht habe oder nicht*) und einem nicht-epistemischen (nämlich normativen) Wert (*du solltest wissen, ob ich recht habe oder nicht*). In diesem Fall griff der Übersetzer auf das portugiesische Modalverb *dever* zurück:

(14) "Rai war mein Mann (...) manchmal meine ich, er wollte sterben. (...) du, du sprichst nie über Rai. Du **müßtest** es wissen, aber darüber sprichst du nie."
(hoh737)

Rai era meu marido (...) muitas vezes chego a pensar que ele queria morrer. (...) mas tu, tu nunca falas em Rai. **Devias** saber se tenho razão, mas é coisa em que nunca falas.

(iii) Übersetzung durch *haver de*

Bis jetzt haben sich als präferentielle Optionen für die Übertragungen von epistemischem *müssen* die portugiesischen Modalverben *dever* und *ter de / ter que* erwiesen. Nun wollen wir eine weitere Möglichkeit vorstellen, die uns allerdings nicht im Übersetzungskorpus Deutsch-Portugiesisch begegnet sondern in einem Parallelkorpus Portugiesisch-Deutsch, an dem noch gearbeitet wird. Es handelt sich um das Modalverb *haver de* in epistemischer Lesart, das durch (epistemisches) *müssen* übersetzt wurde:¹⁴

(15) "– Não, tu **hás-de ter** qualquer segredo, qualquer mistério... – insinuava o Languna, a sondar."(NCM, 39)

¹⁴ Dieser Befund zeigt, dass es von Vorteil ist, bei parallelkorpus-basierten Studien eine Perspektive einzunehmen, die beide Übersetzungsrichtungen einbezieht. Darüberhinaus ist er ein gutes Argument dafür, dass Übersetzungsseminare in beiden Sprachrichtungen zum Studienplan einer Übersetzer Ausbildung gehören.

"»Nein, du **mußt** irgendeinen Geheimtrick haben, irgendein Rätsel steckt dahinter...«, unterstellte Laguna ihm, um ihn auszuforschen."(NEG, 32)

- (16) O rapaz não caiu do céu! **Há-de ter vindo** de alguma parte. Ao menos perguntar-lhe a terra onde nasceu! (NCM, 203)

Der Junge ist doch nicht vom Himmel gefallen! Er **muß** doch irgendwoher kommen. Frage ihn wenigstens, wo er geboren ist! (NEG, 164)

Diese Belege sind deshalb von besonderem Interesse, weil *haver de* einen außergewöhnlichen Fall darstellt, wie es uns scheint. In der Tat weist dieses Verb eine sehr breite Palette an Verwendungsmöglichkeiten in sehr unterschiedlichen Kontexten auf: neben dem epistemischen Wert kann es auch 'Verpflichtung' oder 'Wille' vermitteln, wobei es in Ankündigungen, Voraussagen, Drohungen, Versprechen, (rhetorischen) Fragen u. a. anzutreffen ist. Vielleicht wird es aufgrund dieser Vielfalt in der einschlägigen Literatur sehr unterschiedlich behandelt und selten sind die Arbeiten, die – wie Johnen (2003) – es in seiner ganzen Reichweite berücksichtigen¹⁵. Was diese epistemische Dimension angeht, illustrieren die oben angeführten Belege (15) und (16) eine Verwendung von *haver de*, die eine bloße Annahme auszudrückt (15), wobei in (16) eine Schlussfolgerung gezogen wird, die sich notwendigerweise aus den bekannten Fakten ergibt. Hiermit wird die Behauptung von Johnen (2003, 444) bestätigt, dass die von *haver de* zum Ausdruck gebrachte Einschätzung "von einer bloßen Vermutung (...) über die Einschätzung, dass der epistemisch qualifizierte Sachverhalt der einzig denkbare (...) oder ein sich aufdrängender Schluss aus den Fakten der Wirklichkeit ist (...) bis hin zu einer festen religiösen Überzeugung (...) reichen" kann.

¹⁵ Einige Beispiele: Die Grammatik von Mateus *et al.* (2003, 245ff) erwähnt *haver de* überhaupt nicht; bei Cunha und Cintra (1984, 459, 393) erscheint es als Ersatz des Futurs und mit der Bedeutung 'Vorhaben'; Bechara (1999, 232) ordnet es unter die Modalverben, die Notwendigkeit und Verpflichtung ausdrücken; in keiner dieser Arbeiten wird eine epistemische Dimension genannt. Es ist jedoch zu beachten, dass in einer früheren Ausgabe von Mateus *et al.* (1989, 110) von einer epistemischen Lesart von *haver de* gesprochen wird. Hundertmark (1982, 341ff) und Gärtner (1998, 33f, 44f) führen, außer einer temporalen Bedeutung, die Werte "Wille", "Absicht", "Wunsch" und u. a. auch "Annahme"/"Vermutung" an; Schemann (1982, 41ff und 110ff) weist auf alle diese und noch andere mögliche Verwendungsweisen hin. Diese Heterogenität in der Behandlung von *haver de* ist auch in den portugiesischen Referenzwörterbüchern vorzufinden (vgl. DLPC (2001), Houaiss und Villar (2003), DELP (2004), DELP (2013)).

(iv) Übersetzung durch epistemische Adverbialausdrücke

Außer der Übertragung von *müssen* durch die portugiesischen Modalverben *dever* und *ter de / ter que* und auch durch das im Parallelkorpus Portugiesisch-Deutsch verwendete Modalverb *haver de* sind in unserem Hauptkorpus noch andere Ausdrucksmittel zu finden, die die Bedeutung des deutschen Modalverbs wiedergeben, nämlich **epistemische Adverbialausdrücke**, die schon für sich allein die modale Bedeutung gewährleisten. Das ist der Fall von *com toda a certeza* im Beispiel (17):

- (17) (...), so **mußte** das Haus bei der beträchtlichen Länge des Grundstückes sogar bei mäßiger Steigung zu außerordentlicher Höhe anwachsen. (LE 91,1)
 a casa, tendo em conta o comprimento considerável do terreno, **crescia com toda a certeza** até uma altura extraordinária, mesmo que se fosse elevando de forma pouco acentuada.

(v) Übersetzung durch den Modus

Einen anderen Weg ging der Übersetzer im Beispiel (18), wo die epistemische Dimension durch den **Modus des Vollverbs** vermittelt wird, nämlich durch die **Konditionalform** *haveria*, die imstande ist, Nicht-Faktizität wiederzugeben:¹⁶

- (18) Die Wand hatte im Erdgeschoß keine Öffnungen, denn wo einst Türen und Fenster gewesen, da waren sie zugemauert worden, und es **mußte wohl** ein Magazin dahinter liegen, das vielleicht zur Buchbinderei des ersten Hofes gehörte. (LE 30)

No rés-do-chão a parede não tinha aberturas, porque tinha sido tapada onde antes houvera portas e janelas, e **decerto haveria** atrás dela um armazém, que talvez pertencesse à oficina de encadernação do primeiro pátio.

Im deutschen Text unterstreicht die Modalpartikel *wohl* den epistemischen Wert des Modalverbs¹⁷. In der portugiesischen Übersetzung wird sie durch ein gleichwertiges

¹⁶ Vgl. Cunha und Cintra (1984, 461), die den Konditional als "Futuro do Pretérito" betrachten, eine Form, die u. a. 'Wahrscheinlichkeit', 'Zweifel' und 'Vermutung' ausdrückt: *Eu teria, talvez, uns doze anos(...)*.

Modaladverb – *decerto* – übertragen. Wir fragen uns, ob die Option für die Konditionalform nicht vom Gebrauch des verstärkenden Modaladverbs mitbedingt wird. Ohne dieses würde die Konditionalform allein als Ausdruck der modalen Bedeutung nicht stark genug wirken. Wenn sich der Übersetzer aber für die Übertragung durch *dever* entschieden hätte, würde die Verstärkung durch das Modaladverb sich als pleonastisch erweisen¹⁸. Als Träger des Konditionals kann aber auch das portugiesische Modalverb fungieren, wie Beispiel (19) belegt:

(19) Andreas aber war indessen zu einem der Fenster getreten, unter welchen seiner Ansicht nach das Gärtchen mit den Wespen liegen mußte (...). (LE, 118)

Andreas, porém, tinha-se entretanto chegado a uma das janelas, por sob a qual deveria estar, a seu ver, o jardinzinho das vespas (...).

Auch hier unterstreichen die Adverbialausdrücke (*seiner Ansicht nach/ a seu ver*) den epistemischen Wert der Modalverben.

(vi) Übersetzung durch epistemisch gefärbtes Vollverb

In den Ausgangstexten sind auch Belege vorhanden, in welchen ein Nebensatz mit *müssen* von einem epistemisch gefärbten Vollverb wie *schätzen* oder *scheinen* abhängt. Im Bewusstsein dieser Verdoppelung von sprachlichen Mitteln verzichten einige Übersetzer auf eine Wiedergabe des Modalverbs, indem sie dem Vollverb alleine die modale Bedeutung zuschreiben:

¹⁷ Zu dieser Überlagerung von Ausdrucksmitteln der epistemischen Modalität bemerkt Droessiger (2009, 19): “In einigen deutschen Belegen befindet sich neben dem Modalverb *müssen* auch die Modalpartikel *wohl*. In solchen Fällen beeinflusst sie den ausgedrückten Wahrscheinlichkeitsgrad kaum und wirkt eher pleonastisch”. Wie die Autorin feststellt, wird in den von ihr analysierten litauischen Übersetzungen die Partikel deshalb nicht beachtet.

¹⁸ Auf eine explizite (und eventuell pleonastisch wirkende) Übertragung der Partikel verzichten die Übersetzer sowohl im schon besprochenen Beispiel (6) als auch im folgenden im Korpus ebenfalls vorzufindenden Beleg, wobei die Modalität allein dem portugiesischen Modalverb *dever* zugeschrieben wird:

Er konnte nicht viel erspähen, doch war es kaum glaublich, daß solch großer freier Raum sich im Rücken der Geschäftshäuser befinden sollte, wenn es auch wohl so sein mußte, da erst in weiter Ferne Gebäude (...) auszunehmen waren. (LE 32)

Não conseguiu lobrigar grande coisa, mas era quase inacreditável que houvesse nas traseiras das casas comerciais um espaço livre tão grande, embora devesse ser mesmo assim, já que só a grande distância se conseguiam distinguir edifícios (...).

(20) Ich schätzte, er **müsse** ein Patient Mahlers sein oder jedenfalls ein Freund, der sich von ihm behandeln ließ. (UmiTM 332)

Calculei que fosse um doente do Mahler ou, em qualquer caso, um amigo que andasse a ser tratado por ele.

(21) Ihm schien immer, Glum **müßte** älter sein als die Großmutter, aber Glum war fünfzehn Jahre jünger als die Großmutter. (hoh1181)

Aparentava mais idade do que a avó, mas era quinze anos mais novo do que ela.

(vii) Übersetzung durch feste Wendung

In Beispiel

(22) entspricht dem Vollverb *scheinen* eine portugiesische feste Wendung (*dar a impressão de*), die dieselbe modale Prägung aufweist:

(22) Glum (...) vollführte mit der Zunge merkwürdige Turnübungen vor dem dunkler geröteten Hintergrund, und es schien, als **müßte** etwas Rundes, Dickes aus seinem Mund gerollt kommen, aber es kam nur ein Wort: »Die«. (hoh1182)

Glum (...) executava estranhos movimentos com a língua num fundo vermelho-escuro, e dava a impressão de ir sair dela algo de rotundo, grosso, mas afinal, saía só uma palavra: «A».

Fazit

Als Fazit möchten wir hervorheben, dass die Übersetzer beim Übertragen des epistemischen *müssen* am häufigsten das portugiesische Modalverb *dever* wählen: *deve ter sido por essa altura que começaram aqueles sonhos em que Eneas me aparecia; Deve ser uma mulher de primeira ordem; Já devia ter chegado ao quarto andar; Deve ter sido assim.*

Die pädagogische Erfahrung zeigt, dass das portugiesische Modalverb *dever* Nichtmuttersprachlern (u. a. Sprachlernern und angehenden Übersetzern) große Schwierigkeiten bereitet, da *dever* nicht exklusiv die epistemische Dimension von *müssen* wiedergibt: wie erwähnt ist *dever* auch in der Lage (z.B. Mateus *et al.* 2003, 246), einige der nicht-epistemischen Verwendungsweisen von *müssen* wiederzugeben, vor allem die normative (so wie sie in unserem Teilkorpus von juristischen Texten sehr oft und besonders klar zum Ausdruck kommt, vgl. (2a)). Ein weiteres Problem von Nichtmuttersprachlern beim Umgang mit *dever* folgt weiterhin daraus, dass dieses äußerst anpassungsfähige portugiesische Modalverb auch in der Lage ist, eine normative Verwendung von einem anderen deutschen Modalverb, nämlich *sollen*, wiederzugeben (*Wer weiß denn hier nicht, daß man nicht töten soll?! / Quem é que aqui não sabe que não se deve matar?!; Der Unterricht von Regional- und Minderheitensprachen sollte ebenfalls in geeigneter Form berücksichtigt werden / O ensino das línguas regionais e minoritárias deverá também ser considerado, quando oportuno*) (siehe Hörster, Athayde und Carecho 2011, 92).

Dazu kommt eine andere, seltenere Übersetzung des epistemischen Verbs *müssen*: die durch *ter de / ter que*, bei der eine Graduierung der Vermutung klar zu erkennen ist. Die durch *müssen* ausgedrückte Einschätzung lässt sich in diesen Fällen als eine fast sichere Annahme interpretieren, im Gegensatz zu der durch *dever* vermittelte Vermutung (*A notícia tinha de ser falsa; Isto tem que ter um sentido*). In unserem Hauptkorpus wird diese semantische Färbung auch durch Modaladverbien/modale Ausdrücke verstärkt (*para lá dela, tinha de haver sem qualquer dúvida outro pátio ainda*), die der möglichen Mehrdeutigkeit von *ter de/ ter que* (epistemisch oder nicht-epistemisch) entgegenwirken.

Dem Übersetzer steht noch ein anderes portugiesisches Modalverb zur Verfügung, nämlich *haver de*, das sich als äußerst polyfunktional erweist: außerhalb der nicht-epistemischen Dimensionen 'Verpflichtung' und 'Wille' u. a. ist dieses Modalverb imstande, die semantischen Werte 'Annahme' und 'Schlussfolgerung'

auszudrücken, die als epistemisch zu kategorisieren sind (*tu há-de ter qualquer segredo; Há-de ter vindo de alguma parte*).

Andere Ausdrucksmittel der Modalität, die gelegentlich im Originaltext die modale Bedeutung tragen, sind u. a. Modalpartikel oder Modaladverbien. In den portugiesischen Zieltexten war festzustellen, dass bei Modalpartikeln - in unserem Beleg *wohl* - diese zusätzliche Markierung (als kontextuelle Anreicherung) mehrmals ausgelassen wurde (*wenn es auch wohl so sein mußte/ embora devesse ser mesmo assim*).

Bei anderen Modalitätsoperatoren, wie im Fall von Adverbien oder Adverbialausdrücken, konnten wir zwei Vorgehensweisen beobachten: (a) sie wurden beibehalten, womit die epistemische Lesart des Modalverbs verstärkt wurde (*so daß unzweifelhaft dahinter noch ein Hof liegen mußte/ para lá dela, tinha de haver sem qualquer dúvida outro pátio ainda; unter welchen seiner Ansicht nach das Gärtchen mit den Wespen liegen mußte/ por sob a qual deveria estar, a seu ver, o jardimzinho das vespas*); (b) der Übersetzer griff nur auf die Adverbialausdrücke zurück und verzichtete dabei auf ein portugiesisches Modalverb (*so mußte das Haus (...) anwachsen / a casa (...) crescia com toda a certeza*).

Das Phänomen der Ausdrucksmittelverdoppelung kann aber im Deutschen durch die Kombination von *müssen* in einem Nebensatz und einem einleitenden modalgefärbten Vollverb im Hauptsatz erfolgen (*Ich schätzte, er müsse ein Patient Mahlers sein; Ihm schien immer, Glum müßte älter sein als die Großmutter*). Interessanterweise zeigten die im Korpus vorkommenden Optionen der Übersetzer die Möglichkeit einer synthetischen Lösung, bei der das Modalverb weggelassen und die Modalität dem Vollverb allein zugeschrieben wurde (*Calculei que fosse um doente do Mahler; Aparentava mais idade do que a avó*).

Der Modus, und zwar der Konditional, erwies sich auch als ein möglicher Ausdrucksträger der durch *müssen* vermittelten Modalität (*unter welchen seiner Ansicht nach das Gärtchen mit den Wespen liegen mußte / por sob a qual deveria estar, a seu ver, o jardinzinho das vespas*).

Eine besondere Herausforderung für den Übersetzer sind die Fälle, in denen sich mehrere Lesarten des deutschen Modalverbs überlappen. Hier muss er sich an Kontextdaten orientieren oder auch an Informationen, Kenntnissen oder Schlussfolgerungen, die er aus seinem Weltwissen heranzieht.

Aus der vorangehenden Darstellung wird klar, dass sowohl die deutschen als auch die portugiesischen Modalverben äußerst mehrdeutig und dadurch besonders kontextempfindlich sind. Als eine grundsätzliche Richtlinie für den Übersetzer ergibt sich also, dass er sich vor einer voreiligen Lektüre des Originals hüten und dabei immer den gesamten Kontext im Auge behalten sollte. Vor allem angehende Übersetzer sollten die vorhandenen zweisprachigen Wörterbücher mit großer Vorsicht gebrauchen, da sie stereotypische Lösungen anbieten, ohne dass die verschiedenen Lesarten durch genügend Belegsätze illustriert wären. Unserer eigenen Arbeitserfahrung nach können sich Grammatiken in manchen Fällen als präziser und hilfreicher erweisen, hauptsächlich diejenigen, die wie Hundertmark-Santos Martins (1982) und Gärtner (1998), oft beide Sprachen miteinander in Beziehung bringen. Auch Untersuchungen wie die von Schemann (1982) können sehr nützliche Einsichten bieten.

Den nicht-epistemischen Lesarten von *müssen* werden wir uns in nächster Zukunft widmen, als Fortführung der Arbeit an dem Projekt "Die Übersetzung deutscher Modalverben ins Portugiesische".

Referências bibliográficas

Abraham, Werner. 2003. Canonic and non-canonic deliberations about epistemic modality: Its emergence out of where?. In Koster, Jan und Henk van Riemsdijk,

eds. *Germania et alia: A linguistic webschrift for Hans den Besten*.
www.let.rug.nl/~koster/DenBesten/Abraham.pdf [letzter Zugriff: 29.01.2010]

Aikhenvald, Alexandra. 2004. *Evidentiality*. Oxford: Oxford University Press.

Bechara, Evanildo. 1999. *Moderna Gramática da Língua Portuguesa*. 37.^a edição revista e ampliada. Rio de Janeiro: Editora Lucerna.

Bußmann, Hadumod. 1990. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Campos, Henriqueta Costa. 1997. *Tempo, Aspeto e Modalidade. Estudos de Linguística Portuguesa*. Porto: Porto Editora.

Cunha, Celso und Luís Filipe Lindley Cintra. 1984. *Nova Gramática do Português Contemporâneo*. Lisboa: Edições João Sá da Costa.

De Haan, Ferdinand. 1999. Evidentiality and Epistemic Modality: Setting Boundaries. *Southwest Journal of Linguistics* 18: 83-101.

De Haan, Ferdinand. 2000. The Relation Between Modality and Evidentiality. *Linguistische Berichte*. Sonderheft 00/2000: 1-17.

http://www.academia.edu/755480/The_relation_between_modality_and_evidentiality
[letzter Zugriff: 01.01.2013].

[DELP] *Dicionário Editora da Língua Portuguesa*. 2004. Porto: Porto Editora.

[DELP] *Dicionário Editora da Língua Portuguesa*. 2013 (Acordo Ortográfico). Porto: Porto Editora.

[DLPC] *Dicionário da Língua Portuguesa Contemporânea*. 2001. Academia das Ciências de Lisboa/Fundação Calouste Gulbenkian. 2 volumes. Lisboa: Editorial Verbo.

Droessinger, Gražina. 2009. Zu Übersetzungsmöglichkeiten des Modalverbs müssen in epistemischer Lesart ins Litauische. *KALBOTYRA* 60(3), 14-25.

[Duden] Dudenredaktion, ed. 2005. *Duden, Die Grammatik*. Mannheim [u. a.]: Dudenverlag.

Gärtner, Eberhard. 1998. *Grammatik der portugiesischen Sprache*. Frankfurt a. M.: TFM.

Hörster, Maria António, Francisca Athayde und Judite Carecho. 2001. Die trickreichen deutschen Modalverben und ihre Übersetzung ins Portugiesische. Der Fall sollen

anhand von Beispielen aus literarischen und pragmatischen Texten. *REAL, Revista de Estudos Alemães*. n.º 2, Julho de 2011, 88-108.
http://real.fl.ul.pt/uploads/textos/430_sollen_hoerster_athayde_carecho_final.

- Houaiss, Antônio und Mauro Villar. 2003. *Dicionário Houaiss da Língua Portuguesa*, 6 vol. Lisboa: Círculo de Leitores.
- Hundertmark-Santos Martins, Maria Teresa. 1982. *Portugiesische Grammatik*. Tübingen: Niemeyer.
- Hundt, Markus. 2003. „Zum Verhältnis von epistemischer und nicht-epistemischer Modalität im Deutschen“. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 31, 343-381.
- Johnen, Thomas. 2003. *Die Modalverben des Portugiesischen (PB und PE): Semantik und Pragmatik in der Verortung einer kommunikativen Grammatik*. Hamburg: Kovač.
- Kanala, Tanja. 2006. *Die deutschen notwendigkeitsbezeichnenden Modalverben müssen und sollen in Relation zu den schwedischen måste, skola und böra. Eine kontrastive Untersuchung im Rahmen des Variantenansatzes*. Pro Gradu-Arbeit. Institut für moderne und klassische Sprachen / Deutsche Sprache und Kultur. Universität Jyväskylä.
- Leiss, Elisabeth. 2009. Drei Spielarten der Epistemizität, drei Spielarten der Evidentialität, drei Spielarten des Wissens. In Abraham, Werner und Elisabeth Leiss, (eds.) *Modalität. Epistemik und Evidentialität bei Modalverb, Adverb, Modalpartikel und Modus*. Tübingen: Stauffenburg, 3-24.
- Maché, Jakob. 2009. Das Wesen epistemischer Modalität. In: Abraham, Werner und Elisabeth Leiss (eds.) *Modalität. Epistemik und Evidentialität bei Modalverb, Adverb, Modalpartikel und Modus*. Tübingen: Stauffenburg, 25-55.
- Mateus, Maria Helena Mira *et al.* 2003. *Gramática da Língua Portuguesa*. Lisboa: Caminho.
- Oliveira, Fátima. 1988. *Para uma semântica e pragmática de 'dever' e 'poder'*. Diss. Faculdade de Letras da Universidade do Porto.
- Oliveira, Fátima. 2000. Some Issues about Portuguese Modals *dever* and *poder*. *Belgian International Journal of Linguistics* 14: 145-162.
- Schemann, Hans. 1982. *Die Definitionskriterien von Verbalperiphrasen. Die portugiesischen Verbalperiphrasen. Corpus und Analyse*. Tübingen: Niemeyer.

Von Fintel, Kai und Anthony S. Gillies. 2010. *Must. . . stay . . . strong!*
<http://hdl.handle.net/1721.1/65909> (as published:
<http://dx.doi.org/10.1007/s11050-010-9058-2>) [letzter Zugriff: 23.12.2012]

Weinrich, Harald.1993. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim [u. a.]:
Dudenverlag.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker und Joachim Ballweg. 1997.
Grammatik der deutschen Sprache. Berlin, New York: de Gruyter (= Schriften
des IdS 7.3).

Fontes dos exemplos

[Emil] Kästner, Erich. s.d. *Emil und die Detektive. Emil und die drei Zwillinge*.
[Jubiläumsausgabe zum 75. Geburtstag des Cecilie Dressler Verlags] Hamburg, Zürich:
Cecilie Dressler Verlag, Atrium Verlag.

[Emílio] Kästner, Erich. 1970. *Emílio e os detectives*. 8.^a edição, Lisboa: Livraria
Clássica Editora. (Tradução de Virgínia de Castro Almeida).

[G] Aichinger, Ilse.1978. Der Gefesselte. In Aichinger, Ilse. *Meine Sprache und ich*.
Frankfurt a. Main: Fischer, 7-19.

[G] Aichinger, Ilse. 1984. O amarrado. In Scheidl, Ludwig, ed. *Novas histórias com
tempo e lugar*. Porto: Afrontamento, 93-104. (Tradução de Maria António Hörster).

[hoh, haus] Böll, Heinrich. 1977. *Haus ohne Hüter*. In *Heinrich Böll. Werke, Romane
und Erzählungen 2*, hg. von Bernd Balzer. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 237-498.

[hoh, casa] Böll, Heinrich. s. d. *Casa indefesa*. 3.^a ed. Lisboa: Edição Livros do Brasil.
(Tradução de Jorge Rosa).

[Kass] Wolf, Christa. 2002. *Kassandra*. München: dtv.

[Cass] Wolf, Christa. 1989. *Cassandra*. Lisboa: Edições Cotovia. (Tradução de João
Barrento).

[LE] Broch, Hermann. 1980. Eine leichte Enttäuschung. In Broch, Hermann.
Kommentierte Werkausgabe, Band 6. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 127-144.

- [LE] Broch, Hermann. 1984. Uma ligeira decepção. In Scheidl, Ludwig, ed. *Novas histórias com tempo e lugar*. Porto: Afrontamento, 19-32. (Tradução de António Sousa Ribeiro).
- [NCM] Torga, Miguel. 1991. *Novos contos da montanha*. Coimbra.
- [NEG] Torga, Miguel. 1991. *Neue Erzählungen aus dem Gebirge*. München: Piper. (Tradução de Curt Meyer-Clason).
- [Umi] Bachmann, Ingeborg. 1962. Unter Mördern und Irren. In Bachmann, Ingeborg. *Das dreissigste Jahr*. München: Piper, 105-141.
- [UmiTM] Bachmann, Ingeborg. 1984. No meio de assassinos e de loucos. In Scheidl, Ludwig, ed. *Novas histórias com tempo e lugar*. Porto: Afrontamento, 139-158. (Tradução de Idalina Aguiar de Melo).
- [ur] Grass, Günther. 1992. *Unkenrufe*. Göttingen: Steidl.
- [ur, ma] Grass, Günther. 1994. *Mau Agoiro*. Venda Nova: Bertrand. (Tradução de Maria Antonieta C. Mendonça).
- [VL] Vertrag von Lissabon. Zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft. *Amtsblatt der Europäischen Union* 17.12.2007. 2007/c 306/01. <http://eur-lex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ:C:2007:306:SOM:DE:HTML>
- [TL] Tratado de Lisboa que altera o Tratado da União Europeia e o Tratado que institui a Comunidade Europeia, assinado em Lisboa em 13 de Dezembro de 2007. *Jornal oficial da União Europeia* 17.12.2007. 2007/c 306/01. <http://eur-lex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ:C:2007:306:SOM:PT:HTML>